57. E-Mail an Frau MdB Daniela Kolbe vom 5.1.2016 - Newsletter 1/2016

Deutsche Post Glücksatlas 2015

New Thinking in Economics - from Neoclassical Theory to Behavioral Economics and Happiness Research - updated version January 2016

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,
liebe Frau Kolbe,

vielen Dank für Ihre E-Mails vom 30.8.2013 und vom 5.8.2014.

Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, Sie auch nach Abschluss der Tätigkeit der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages, die unter Ihrem Vorsitz stand, über meine Arbeit, über Neues von der Glücksforschung (Happiness Research) und der Psychologischen Ökonomie (Behavioral Economics) auf dem Laufenden zu halten.

- Deutsche Post Glücksatlas 2015

Ende November ist der "Deutsche Post Glücksatlas 2015" erschienen. Es ist mittlerweile die fünfte Ausgabe seit 2011. Auch dieses Mal ist der "Glückatlas" äußerst lesenswert. Der Schwerpunkt liegt 2015 auf dem "Zufriedenheitsfaktor Arbeit", also genau dem Thema, womit sich unser Buch "Gesundes Führen mit Erkenntnissen der Glücksforschung" aus interdisziplinärer Sicht beschäftigt (<http://shop.haufe.de/gesundes-fuehren-mit-erkenntnissen-der-gluecksforschung> - eine Gebrauchsanleitung zu unserem Buch ist als Anlage beigefügt).

Andrew E. Clark (Paris School of Economics), einer der weltweit führenden Glücksforscher, schreibt im neuen Glücksatlas einleitend (S. 20-23):

- "Wir streben nicht nach Glück, weil wir dadurch etwas anderes erreichen können, wir wollen glücklich sein (oder zufrieden, uns gut fühlen, ...), weil dies unser höchstes Ziel ist." (ähnlich hat es bereits Aristoteles formuliert: “Glück ist das letzte Ziel menschlichen Handelns”, Anmerk. KR).

-  "Die bisherigen Untersuchungen ... zeigen, dass sich Menschen, die sich als glücklich beschreiben, im Arbeitsumfeld tatsächlich eine höhere Arbeitsproduktivität vorweisen. ... Dieser Zusammenhang wird auch durch die experimentelle Forschung bestätigt: Zufällig ausgewählte Beschäftigte, deren Glücksempfinden gesteigert wird, erledigen die ihnen im Anschluss gestellten Aufgaben besser als zuvor."

- "Überdurchschnittlich glückliche Menschen wechseln ihre Jobs weniger häufig. ... sie arbeiten auch insgesamt länger, gehen also später in den Ruhestand."

- "Eine experimentelle Arbeit hat gezeigt ..., dass Nonnen, die im Alter von rund 20 ihren bisherigen Lebensweg positiver als andere beschrieben, mit einer deutlich größeren Wahrscheinlichkeit auch 60 Jahre später noch am Leben sein würden - die positive Gesundheitsfolge des Glücks schlechthin."

- "Wir unternehmen unsere individuellen Anstrengungen nicht allein für uns, sondern haben ständig intensiven Umgang und Austausch mit anderen (deren Verhalten somit auch maßgeblich beeinflusst, ob wir selbst glücklich sind, Anmerk. KR). Die Gesellschaft, in der die meisten von uns gerne leben würden, ist eine auf Vertrauen gründende, inklusive Gesellschaft (und eine, in der es weniger individuelle Ungleichheit geben sollte, weil wir füreinander sorgen)."

Ich kann die Lektüre des neuen Glücksaltas - wie die aller bisher erschienenen Ausgaben - nur nachdrücklich empfehlen.

Welche wissenschaftliche Bedeutung die Glücksforschung mittlerweile hat, zeigt sich allein schon darin, dass mit Angus Deaton (Princeton) einer der weltweit führenden Glücksforscher 2015 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Lebenswerk erhalten hat.

  „Since the consumption benefit approaches zero as income rises, happiness profiles over time in developed countries are flat.”
Andrew Clark,  Paul Frijters,  Michael Shields, Relative Income, Happiness, and Utility: An Explanation for the Easterlin Paradox and Other Puzzles, in: Journal of Economic Literature, Vol. 46 No. 1, March 2008, p. 137.

Der erste Glücksatlas erschien bereits 2011! Zu diesem damals und heute weltweit einzigartigen - und insbesondere in der ersten Zeit mutigen - Projekt kann man die Deutsche Post und die Initiatoren des Glücksatlas nur beglückwünschen. Sie haben damit einen Volltreffer gelandet! Dies zeigt sich auch in der jeweils starken Resonanz in der Presse. Ich wünsche dem Projekt "Glücksaltas" noch ein langes "Leben". Es trägt maßgeblich dazu bei, dass Erkenntnisse aus der Glücksforschung auf empirischen Grundlage des Sozio Oekonomischen Panels (SOEP) leicht(er) Eingang in die öffentliche Diskussion in Deutschland finden. Das SOEP ist weltweit eine nahezu einzigartig Datenquelle für die Glücksforschung. Daten sind seit Mitte der 80er Jahre auf repräsentativer Basis für Deutschland verfügbar.

- New Thinking in Economics - from Neoclassical Theory to Behavioral Economics and Happiness Research - updated version January 2016

Bereits in meiner letzten E-Mail vom 20. November 2015 habe ich meinen Beitrag "New Thinking in Economics ..." als Anlage beigefügt.  In den letzten Wochen habe ich diesen Beitrag vollkommen überarbeitet und stark erweitert (ist als Anlage beigefügt):

Content
1. Standard Economic Model as the Foundation of Neoclassical Theory
2. New Thinking in Economics are reflected in (last years) Nobel Prizes in Economics
3. Behavioral Economics - How People really decide (based on the "Dual Action System" / "The Two Systems" - in our brain)
4. From the Standard Economic Model to Reality: What can/should Companies learn?
5. Happiness Research - What People really want
6. Happiness Research - Consequences for Companies: a Win-Win Situation
7. Happiness Research - Consequences for Politics: the OECD Better Life Index
8. Turing away from Materialism - the Economist`s Recommendation to (more) Happiness (Subjective Well-Being)

„But what ultimately matters is the well-being of citizens.“
OECD, HOW`S LIFE -  Measuring Well-Being, Paris  2011, p. 16

Vom 10.6.-12.6.2015 fand in Nürnberg und Weiden die Internationale Volkswirte-Tagung statt, die Horst Rottmann, Franz Seitz (beide OTH Amberg-Weiden) und ich wissenschaftlich und organisatorisch vorbereitet haben. Zu dieser Tagung, die im zweijährigem Rhythmus stattfindet, haben wir alle Volkswirte an Hochschulen für angewandte Wissenschaften im deutschsprachigen Raum eingeladen. Ca. 80 KollegInnen nahmen an der Veranstaltung teil (siehe hierzu im Einzelnen: <http://volkswirte-tagung.org/>). Meinen Bericht über die Inhalte und Ergebnisse dieser Tagung, der im "Ohm Journal WS 2015/16" Ende November 2015 erschienen ist, füge ich als Anlage bei. Der Bericht zeigt, wie stark das Neue Denken in der Ökonomie mittlerweile schon die praktische (Wirtschafts-)Politik beeinflusst.

Mit den besten Wünschen für ein glückliches 2016!

Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel
Fakultät Betriebswirtschaft/ Management Institut
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
[www.ruckriegel.org](http://www.ruckriegel.org/)
[www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/](http://www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/)
[www.menschlichere-wirtschaft.de](http://www.menschlichere-wirtschaft.de/)
[http://europa-geldpolitik.de](http://europa-geldpolitik.de/)

PS: Anbei zwei Links und zwei PDF-Dateien, die für Sie vielleicht interessant sein könnten:

- Worauf es im Leben wirklich ankommt, Gastkommentar in der Silvesterausgabe 2015 der Fuldaer Zeitung (PDF-Datei ist beigefügt);

- Meine Musik (Gespräch + Klassik), Bayerischer Rundfunk, BR Klassik (<https://www.br-klassik.de/programm/radio/ausstrahlung-530594.html>), 19.12.2015;

- Glück und Glücksfaktoren, Lebenswert: Der Stoff aus dem das Glück ist, Podiumsdiskussion Tollwood München (beigefügte PDF-Datei "Glücksfaktoren"), 18.12.2015 - ein Zusammenschnitt der Diskussion wird vom Bayerischen Rundfunk - BR 2 Notizbuch - am 8.1.2015 in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr ausgestrahlt.

- Macht Schenken glücklich? (Interview), BR Bayern Plus, 17.12.2015 (<http://cdn-storage.br.de/MUJIuUOVBwQIbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_AJS/9-rp5Akg/151217_1005_Macht-Schenken-gluecklich.mp3>